Donnerstag, den 16. August 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 223. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Drei Tage vor der Volksabstimmung.

Hindenburgs Testament gefunden!

Ein Meisterstück der Wahlpropaganda Hitlers?

Berlin, 16. August. Auf Wunsch des Obersten von Hindenburg übergab von Papen in Obersalzberg (Bayern) Hitler ein versiegeltes Kuvert, das das politische Testament Hindenburgs enthielt. Hitler gab v. Papen den Auftrag, das an den Kanzler und das deutsche Volk gerichtete Dokument zu veröffentlichen.

Der Inhalt des Testaments.

Im ersten Teil des Testaments, der schon im Jahre 1919 geschrieben wurde, ruft Hindenburg zum Kampf gegen die Katastrophe des Weltkrieges auf und spricht dabei die Ueberzeugung aus, daß es gelingen werde, die neuen Ideen mit den kostbarsten Schätzen der Vergangenheit zu verbinden. Im zweiten Teil des Testaments — neu redigiert im Jahre 1934 — erklärt Hindenburg u. a.: „Ich war mir dessen bewußt, daß die Verfassung des Reiches sowie die Regierungsform, die sich das Volk im Augenblick einer ungeheuer schweren Lage und inneren Schwäche geschaffen hatte, den eigentlichen Belangen und Eigenheiten des Volkes nicht entspreche.

Es muß die Stunde kommen, da diese meine Ueberzeugung Allgemeingut werden würde. Die Reichswehr mußtedas Symbol der Ausdauer bei diesem Aufbau sein. Bis in alle Zeiten muß die Waffengewalt das höchste Instrument der Staatslenkung bleiben, fern von allen Ereignissen der Innenpolitik."

Weiter drückt Hindenburg den Organisatoren der Reichswehr seinen Dank aus und beschreibt die ungeheuren Lasten, die Deutschland durch den Versailler Vertrag aufgebürdet wurden. Hinweisend auf die Fortschritte der fruchtbaren Mitarbeit Deutschlands an den europäischen Fragen, dankt Hindenburg der Vorsehung, daß er noch an seinem Lebensabend die erneute Erstarkung Deutschlands habe erleben können.

Sie wollen's wieder nicht glauben!

Französische und englische Pressestimmen.

Paris, 16. August. „Echo de Paris" veröffentlicht das Testament mit dem Zusatz, daß der erst im Jahre 1919 geschriebene Teil bestimmt autentisch sei. Im ganzen genommen, stelle es eine prächtige Propaganda für den Führer dar. „Journal" erklärt, man wisse nicht, ob der zweite Teil ebenfalls von der Hand Hindenburgs geschrieben sei. „Petit Journal" erklärt, es sei noch nicht möglich, eine Aussprache über die Echtheit des Testaments zu eröffnen. Jeder Kommentar sei daher vorläufig überflüssig. Man müsse aber zugeben, daß das sensationelle Schriftstück die Rolle, die der „alte Herr" gespielt habe, genau so wiedergebe, wie es die Geschichte aufnehmen werde.

London, 16. August. Daily Expreß" sagt, plötzlich „sei das lange vermißte Dokument aufgefunden worden". An seiner Echtheit sei kein Zweifel möglich, denn Herr von Papen setzte sich dafür ein. Ebensowenig Gnade findet das politische Testament Hindenburgs vor den Augen des „Daily Herald", des Blattes der Labour Party, das Inhalt und die Gunst des Zeitpunktes, indem es erschien, kritisiert. „Daily Telegraph" überschreibt seine Meldung: „Hindenburg vermacht Deutschland an Hitler". In seinem Leitaufsatz nennt das Blatt die Veröffentlichung im gegenwärtigen Augenblick ein Meisterstück der Propaganda. „News Chronicle" erklärt u. a., Reichspräsident von Hindenburg enttäusche die Leute, die gehofft hatten, er werde einen Nachfolger ernennen. Aber er zeige, daß er „mindestens bis zum Mai" Vertrauen zu Hitler hatte.

Der Berliner Korrespondent der „Times" sagt zu dem politischen Testament des Reichspräsidenten von Hindenburg, das Dokument überlasse Hitler, wenn nicht direkt, so doch indirekt das Schicksal Deutschlands. Da es drei Tage vor der Abstimmung herauskommt, dürfte es, nach Ansicht des Korrespondenten, einen großen Einfluß auf Leute ausüben, die noch nicht beschlossen hätten, ihr Ja abzugeben.

Kostek-Biernacki als Harun al Raschid.

Ueber eigenartige Inspektionsmethoden eines Wojewoden berichtet das Wilnaer konservative Regierungsblatt „Slowo". Es ist der Wojewode von Polesien, Kostek-Biernacki, der nach der Darstellung dieses Wilnaer Organs neuerdings die Nachprüfung der Zustände in seinem Verwaltungsbezirk gern nach der Art des berühmten morgenländischen Kalifen Harun al Raschid vornimmt: er verkleidet sich als Bauer und kommt dann unerkannt in die Dörfer, um dort die Wahrheit über die Zustände zu erfahren. Das „Slowo", das für die patriarchalischen Regierungsmethoden ja von jeher besondere Vorliebe entgegenbringt, ist recht begeistert von dem Verfahren Kostek-Biernackis, während einige „böse" Oppositionsblätter sich bei dieser Gelegenheit ironische Bemerkungen nicht ganz verkneifen können.

Gömbös kommt nach Warschau

Anfang September.

Wie polnische Blätter wissen wollen, hat der ungarische Ministerpräsident seine beabsichtigte Polenreise für die ersten Tage des September festgelegt. Er wird Warschau in Gesellschaft des ungarischen Außenministers aufsuchen. Wie es heißt, geht es darum, Polen und Ungarn politisch näher zu bringen.

Rintelen kommt auch vor ein Militärgericht.

Nach einer offiziellen Wiener Mitteilung wird Dr. Rintelen vor ein Militärgericht gestellt werden. Bis zur Erhebung der Anklage werden aber wahrscheinlich noch einige Wochen vergehen.

Hakenkreuz auf einem Kirchturm.

Der Kirchturm von Holzthaleben im Kreis Sondershausen, der bald vollendet ist, wird als erster Kirchturm in Deutschland als Spitzenverzierung ein goldenes Hakenkreuz tragen. Bisher ist nur in einem bayrischen Ort das Symbol des neuen Deutschland mit einem Kirchenbau verbunden worden.

In Deutschland fehlen Pfarrer.

Da der Pfarrermangel noch immer anhält, sind zur Zeit in der Provinz Sachsen fast ein Drittel, in der Mark Brandenburg 237, in Schlesien 130, in Ostpreußen 105, in Westfalen 46, im Rheinland 35 und in der Grenzmark 12 Pfarrerstellen unbesetzt.

Der Zyrardower Sumpf.

Die Zyrardower Affäre zieht immer weitere Kreise. Zwar sind die Resultate der Arbeit des Untersuchungsrichters noch nicht bekannt, dafür ist eine Warschauer Zeitung in der Lage zu berichten, daß die wucherhafte Verzinsung der Summen, die dem französischen Unternehmen Boussac's „CJC" von Zyrardow zukamen, ein so mysteriöses Netz von Garantien und ZinZsen von Zinsen bilden, daß die Feststellung von verbrecherischen Handlungen ungeheuer schwer fällt und dem Untersuchungsrichter Demant gewiß nicht leicht fallen wird.

Boussac, der mit allen Mitteln, die ihm zur Verfügung standen, die Gerichtsaufsicht loswerden wollte, bemühte sich, die öffentliche Meinung entsprechend zu beeinflussen. Daß diese Propaganda ihm ein Heidengeld kostete, ist selbstverständlich, begnügte er sich doch nicht mit dem Finden (richtiger Abfinden) von geneigten französischen Persönlichkeiten, er suchte diese Geneigten auch in Warschau und in einem Teil der Presse. In erster Linie verstand es Boussac die polnisch-französische Gesellschaft für seine Bemühungen zu interessieren. Einen besonderen Ausgabenposten bildeten Summen, die Boussac für das Zustandekommen des Vertrages mit der polnischen Minderheit vorgesehen hatte. Es handelt sich um Gelder, die entweder schon ausgezahlt wurden oder deren Auszahlung schon beschlossen worden war. So hatte Boussac sich verpflichtet, den Warschauer Rechtsanwälten, die seine Angelegenheit verwalteten, nicht viel weniger als 100 000 Zloty zu bezahlen.

Die Untersuchungsbehörden sind dabei festzustellen, wer Geld von Boussac genommen hat und wieviel.

Der Ueberfall auf den Wiener Rundfunk

vor dem Wiener Militärgericht. — 15 Putschisten angeklagt.

Wien, 16. August. Vor dem Militärgericht begann Dienstag der für einige Tage anberaumte Prozeß gegen die 15 nationalsozialistischen Putschisten, die sich an dem Ueberfall auf das Ravaggebäude beteiligt haben, der bekanntlich den Putsch vom 25. Juli eingeleitet hat. Unter den Angeklagten befinden sich auch zwei Wachleute, die durch freiwillige Uebergabe den Putschisten ihre Aufgabe erleichterten.

Gegen 13 Personen lautet die Anklage auf Hochverrat, der Angeklagte Paul wird außerdem des Mordes beschudigt. Der Hauptangeklagte ist der 33jährige Kontorist Johann Domes, der als einer der Führer der Aktion in der Ravag gilt. Der zweite Anführer Schredt wurde bei dem Kampfe erschossen.

Der Staatsanwalt schilderte in seiner Anklagerede die bekannten Vorgänge im Ravaggebäude, wobei zwei Wachleute, ein Chauffeur, ein Schauspieler und einer der **Putschisten den Tod fanden. Nach der Anklagerede des** Staatsanwaltes wurde das Verhör der Angeklagten begonnen. Domes erklärte sich teilweise schuldig, er sei seit 1932 Nationalsozialist, vorher gehörte er zur Heimwehr. Er habe erst einen Tag vorher von der Aktion erfahren. Das Losungswort war „89". Er sei nicht der Führer gewesen, sondern habe die Führung erst übernommen, als Schredt gefallen war. Weiter schilderte Domes eingehend den Ueberfall auf die Ravag. Er sei in den Senderaum eingedrungen und habe befohlen, den Apparat einzuschalten. Nachher sei der Sprecher geholt worden und diesem habe er den Auftrag gegeben, den bekannten Satz anzusagen. Dann habe er befohlen, auf Schallplatten deutsche Märsche zu spielen. Dann sei im Senderaum geschossen worden und er habe sich in einen Nebenraum begeben. Er selbst habe keinen Schuß abgegeben, da er sich nicht im Senderaum aufgehalten habe. Er habe Auftrag gehabt, den bekannten Satz (von dem angeblichen Rücktritt der Regierung Dollfuß. D. Red.) **alle 10 Minuten durchsagen zu lassen.**

Autounfall Görings.

Nächtlicher Besuch Hitlers.

Berlin, 16. August. Der preußische Ministerpräsident Göring hatte am Dienstagabend auf der Fahrt von München nach Berchtesgaden in der Gegend von Bad Aibling einen Autounfall. Dabei trug Göring eine harte Quetschung an der rechten Rückenseite sowie leichte Schnittwunden im Gesicht und an den Knien davon. Auch die übrigen Insassen des Autos wurden leicht verletzt.

Wie NDB dazu noch mitteilt, ereignete sich der Unfall dadurch, daß, als das Auto über eine Bergkuppe fuhr, aus der entgegengesetzten Richtung ein Lastwagen kam, und gleichzeitig ein zweiter Kraftwagen, der in diesem Augenblick unvorschriftsmäßigerweise den Lastkraftwagen zu überholen versuchte. Ministerpräsident Göring habe versucht, zwischen den beiden Kraftwagen hindurchzusteuern, was ihm aber infolge der Enge der Fahrbahn nicht gelungen sei, so daß sein Wagen mit voller Wucht gegen das Lastauto prallte. Die linke Seite des Wagens Görings wurde vollkommen zertrümmert. Das Begleitkommando führte die Verletzten dem Krankenhaus Rosenheim zu. Die Aerzte hätten feststellen können, daß der Zustand der Verletzten nicht bedenklich sei, so daß nach mehrstündigem Aufenthalt im Krankenhaus die Fahrt zum Landhaus Görings in Obersalzberg fortgesetzt wurde.

Hitler, der zur Zeit in seinem Heim auf dem Obersalzberg weilt, habe dem Ministerpräsidenten um 1 Uhr nachts einen Besuch abgestattet.

Wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, seien die Verletzungen Görings in Wirklichkeit schwerer. Man spreche sogar von einer Operation, der sich der preußische Ministerpräsident werde unterziehen müssen. Jedenfalls sei der Umstand, daß besondere Bulletins über seinen Gesundheitszustand herausgegeben werden, der beste Beweis dafür, daß die Verletzungen ernsterer Natur seien.

Die Bolivianer waren unzufrieden.

Der deutsche General Kundt entlassen.

Der deutsche General Kundt ist aus dem bolivianischen Heeresdienst entlassen worden. Die Entlassung des Generals, der kurz nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten im Chaco zum Oberbefehlshaber der bolivianischen Streitkräfte ernannt worden war, ist vom Staatspräsidenten Salamanca bestätigt. Als Grund wird angegeben, Kundt habe den Feldzug im Chaco nicht zur Zufriedenheit der bolivianischen Regierung geführt.

Aus Welt und Leben.

Polnisches Flugzeug bei Berlin notgelandet.

In Giesdorf bei Berlin mußte gestern morgen ein polnisches Sportflugzeug notlanden. Der Apparat befand sich auf dem Wege von Warschau nach Paris. Es handelt sich um einen Vorbereitungsflug für den Europa-Rundflug. Die Notlandung ging ohne jeden Schaden vonstatten.

Zwanzig Jahre Panamakanal.

Der Panama-Kanal beging gestern den 20. Jahrestag seiner Eröffnung für den Schiffsverkehr zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean. Mehr als 80 000 Fahrzeuge haben ihn während dieser Zeit in beiden Richtungen durchfahren. Unter den ersten britischen Schiffen, die von Westen her in den Kanal nach seiner Eröffnung am 15. August 1914 einfuhren, waren die Fahrzeuge, die die australischen und neuseeländischen Truppen nach den europäischen Schlachtfeldern brachten.

Tagesneuigkeiten.

Geänderter Spielplan der Staatslotterie

180 000 Lose. — 104 000 Gewinne. — Kassierung der Einsatz-Gewinne.

In der 31. Staatslotterie werden Aenderungen eingeführt, die darauf beruhen, daß die Einsatzgewinne wegfallen, dafür aber eine größere Zahl von 50 Zloty-Gewinnen eingeführt werden. In der 1. Klasse der Staatslotterie beträgt die Zahl der 50 Zloty-Gewinne 10 400 Stück, in der 4. — 18 515. In der 1. Klasse wird also der 50 Zloty-Gewinn den Einsatz zurückerstatten, in der 4. schon nicht mehr, da ein Viertellos der 4. Klasse 40 Zloty kostet, der kleinste Gewinn aber nur 10 Zloty einbringt.

Dafür soll die Zahl der Gewinne in der ersten Klasse schon von 12 000 auf 16 000 anwachsen, in der 2. Klasse anstatt 9000 — 10 000, in der 3. anstatt 6000 — 10 000, in der 4. anstatt 47 89 — 68 000.

Die Zahl der Lose wird um 10 000 erhöht, also von 170 000 auf 180 000. Davon gewinnen 104 000 Lose, also mehr als die Hälfte.

Gerüchten zufolge, soll auch die Art und Weise, in der die Kollekteure bezahlt werden, abgeändert werden, und zwar sollen ihnen die 2 Prozent Anteil an den Gewinnen, die bisher ihre beste Chanze bildeten, gänzlich genommen werden.

Kontrolle der Verkaufsstellen für Sodawasser.

Morgen werden die städtischen Sanitätsbehörden mit der Kontrolle der Verkaufsstellen für Sodawasser beginnen. (p)

Abschluß der Sommerkolonien für Schulkinder.

Am Dienstag, den 14. August, ist die zweite Partie der Kinder, die in den von der Schulbehörde organisierten Sommerferienkolonien zur Erholung weilten, nach Hause zurückgekehrt. Insgesamt waren in diesem Jahre in den Sommerkolonien 4000 Kinder untergebracht. Die Kinder standen unter ständiger Aufsicht qualifizierter Erzieher und wurden angeblich gut verpflegt, so daß sich der Gesundheitszustand der meisten Kinder gebessert haben soll. Der Abschluß der von der Lodzer Stadtverwaltung organisierten Sommerhalbkolonien im Park des 3. Mai erfolgt am Sonnabend, den 18. August. In den städtischen Sommerhalbkolonien, waren in den Ferien 6000 Kinder untergebracht, die täglich früh in die Halbkolonie fuhren und abends wieder nach Hause zurückkehrten. (a)

13. Jahrestag des „Wunders an der Weichsel".

Am gestrigen Feiertag der „Siegreichen Mutter Gottes" jährte sich zum 13. Male das „Wunder an der Weichsel", unter welcher Bezeichnung die Niederkämpfung der Bolschewiken vor den Toren Warschaus bekannt ist. Dieses Jahrestages wurde in einigen Organisationen sowie auch in den Kirchen gedacht. (a)

Bischof Tomczak leitet die Lodzer katholische Diözese.

Den katholisch-kirchlichen Vorschriften gemäß fand eine Sitzung des Lodzer Domkapitels statt, auf welcher der vorläufige Administrator der Lodzer bischöflichen Diözese, der sogenannte Kapitularvikar gewählt wurde. Die Verwaltungsvorschriften der katholischen Kirche sehen nämlich vor, daß im Laufe von 7 Tagen nach dem Tode eines Bischofs ein vorläufiger Verwalter der bischöflichen Diözese eingesetzt werden müsse. Durch geheime Abstimmung wurde zum vorläufigen Verwalter der Lodzer Diözese Bischof Tomczak berufen. (a)

Selbstmord einer Lehrerin oder Unfall?

In ihrer Wohnung an der Ziolkowskiego 2 (Häuserkolonie des ZUPU) wurde gestern die Lehrerin Marja Danielewicz tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß der Tod durch Leuchtgasvergiftung eingetreten ist. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Unfall oder um einen Selbstmord handelt. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. (a)

Selbstmordversuche.

In ihrer Wohnung an der Berek Joselewicz-Straße Nr. 16 trank die 17jährige Janina Urbanska in selbstmörderischer Absicht Sublimat. Die Ursache der Verzweiflungstat ist in Familienstreitigkeiten zu suchen. — Ein zweiter Selbstmordversuch wurde im Hause Abramowskiego 14 notiert, wo eine Wiktorja Jakubczyk ein unbekanntes Gift trank. Die Lebensmüden wurden von der Rettungsbereitschaft im Krankenhaus untergebracht. (a)

Von einem Auto überfahren.

Vor dem Hause Brzezinska 11 wurde die 12jährige Bina Pessach (Brzezinska 19) von einem Auto überfahren. Das Mädchen erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe. Der Autolenker wurde zur Verantwortung gezogen. (a)

Mißglückter Einbruch.

Vorgestern nacht versuchten Einbrecher in den Genossenschaftsladen „Rola" (Ecke Gdanska- und Ogrodowastraße) durch Herausschneiden von Scheiben einzudringen. Ein später Fußgänger verscheuchte die Diebe. Sie ergriffen in Richtung der Mielczarskiegostraße die Flucht. Ein unterdessen benachrichtigter Polizist setzte ihnen nach. Da sie nicht stehen blieben, schoß der Beamte. Einer der Männer wurde verwundet. Mit Hilfe eines von vorn kommenden Polizisten konnten beide Einbrecher festgenommen werden. Ihre Namen werden noch nicht genannt.

Der Hunger.

Vor dem Hause Lutomierskastraße 131 brach gestern die 45jährige Marjanna Lubochinska (Weselna 2) vor Entkräftung zusammen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft überführte sie nach dem Reservekrankenhause. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolności 2; J. Hartmanns Nachf., Młynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Chmer, Wolczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Eine unbekannte „Ueberschwemmungskrankheit" entdeckt.

Vor einigen Tagen wurde in einem Warschauer Krankenhause ein Bauer aus der Grojecer Gegend eingeliefert, dessen Füße von Wunden bedeckt waren, die ihm Würmer (ähnlich den Regenwürmern) gefressen hatten. Der Bauer gab an, die Krankheit sich beim Angeln zugezogen zu haben, wobei er bis an die Knie in einem Teiche stand, dessen Wasser von der Ueberschwemmungsflut verschmutzt worden war. Am nächsten Tage schon bemerkte er auf den Beinen eigenartige Flecke, die sich in Kürze in Wunden umgestalteten. Die Wunden enthielten Würmer, die sich mit großer Schnelligkeit vermehrten.

Im Krankenhaus wurden dem Bauern beide Beine abgenommen, um eine Ansteckung des Oberkörpers zu verhüten. Die Würmer wurden an das Staatliche Hygiene-Institut gesandt, wo sie untersucht werden. Es besteht die Gefahr, daß diese Würmer sich auch in anderen von der Ueberschwemmung heimgesuchten Gebieten entwickelt haben könnten.

Aus dem Reiche.

150 000 Zloty aus einem Postwaggon gestohlen.

Der zweite Diebstahl im Laufe von 14 Tagen.

Vor zwei Wochen wurde aus dem Postwagen des Zuges Warschau—Posen eine Geldsendung von 40 000 Zloty gestohlen. Das Geld befand sich in versiegelten Säcken. Der verdächtigte Postillion konnte seine Unschuld voll und ganz beweisen. Die Untersuchungsbehörde hat diesen Fall bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Nun wurde ein neuer Diebstahl unter ganz ähnlichen Verhältnissen verübt. Auf dem Bahnhof in Zyrardow wurde festgestellt, daß aus dem Postwagen des Warschauer Abendschnellzuges zwei Säcke mit Geldsendungen auf 150 000 Zloty gestohlen worden waren. Der Waggon wurde sofort versiegelt. Auf dem Warschauer Hauptbahnhof wurden alle Passagiere von der Polizei untersucht. Ueber zehn Personen wurden verhaftet. Nachdem vom Waggon daktyloskopische und photographische Aufnahmen gemacht worden waren, wurde er auf ein blindes Geleis abgeschoben und erneut versiegelt.

Wie verlautet, soll die Polizei den Tätern schon auf der Spur sein. Nähere Einzelheiten werden noch geheim gehalten.

Die Anwesen zweier deutscher Landwirte

bei Lodz niedergebrannt

Im Dorfe Mileszki bei Lodz entstand auf dem Anwesen des Otto Vogel Feuer, das im Nu alle Gebäude ergriff und sich auch auf den Hof des Nachbarn Gustav Zeller übertrug. An die Brandstelle eilten die Feuerwehren aus mehreren Orten. Es gelang zwar eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern, die zwei Anwesen konnten jedoch nicht mehr gerettet werden. In den Flammen kamen auch einige Pferde um. Außerdem wurde ein Teil der Ernte vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 16 000 Zloty. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit entstanden. (a)

Chojny. Der Tote am Eisenbahndamm. Wie gestern berichtet wurde, ist am Dienstag an der Eisenbahnüberfahrt an der Tuszynskastraße in Chojny die Leiche eines Mannes gefunden worden. Es ist inzwischen gelungen, den Namen des Toten festzustellen. Es handelt sich um einen Mikolaj Figara, der sich in selbstmörderischer Absicht unter einen Eisenbahnzug geworfen hat. (a)

Warschau. Der Klavierdieb schon gefaßt. Gestern berichteten wir über den dreisten Klavierdiebstahl in der Konditorei Louvre, der am hellichten Tage ausgeführt wurde. Der Dieb wurde schon ermittelt. Es ist ein arbeitsloser Musiker namens Stambrowicz. Da der Besitzer den Musikanten persönlich kannte, fiel es nicht schwer, ihn nach der Beschreibung des Personals zu ermitteln. Er hatte das Klavier bei einem Instrumentenstimmer in der Wawelskastraße 10 untergebracht.

Sport · Turnen · Spiel

Zwei Ligaspiele – zwei Platzverschiebungen.

Der gestrige Feiertag war mager an Ligatreffen, obendrein wurden diese uninteressant. Gesiegt haben die Wirte. Polonia, nach anfänglich harterkämpften Erfolgen, fährt die Ligatabelle herunter. Diese mit allen Tricks voriges Jahr in die Liga hineingestoßene Mannschaft kann natürlich keine große Rolle spielen. Ueberrascht hat ein wenig der harte Sieg der Legja und dies nur dank den Elfmetern. Die Siedlcer Strzelcy haben eine deutliche Formverbesserung zu verzeichnen. Durch den Sieg der Legja rückt diese auf den sechsten Platz, Garbarnia dagegen nach ihrem Siege auf den bisher von LKS eingenommenen vierten Platz.

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch	13	22	56:16
2. Pogon	13	18	30:21
3 Cracovia	12	17	29:17
4. Garbarnia	13	16	33:22
5. LKS	13	15	17:22
6 Legja	13	13	18:17
7. Wisla	12	12	28:18
8. Warta	13	12	29:24
9. Polonia	13	11	14:24
10. Warszawianka	12	9	14:31
11. Podgorze	13	5	17:39
12. Strzelec	14	8	15:49

Legja — Strzelec 5:4 (3:2).

Warschau. Das Resultat ist kein Kräftemesser, da die Gäste einen Sieg verdient hatten. Besonders die erste Halbzeit sind sie deutlich überlegen. Daß sie überhaupt verspielten, daran sind nur die zwei unglücklichen Elfmeter schuld, welche Martyna in Tore verwandelte.

Das Spiel leitete Herr Lange.

Garbarnia — Polonia 5:0 (1:0).

Krakau. Ein leichter Sieg Garbarnias. Polonia versagte gänzlich im Angriff. Die zweite Halbzeit besonders zeigte ein Spiel, das fast nur vor ihrem Tore vorsichging. Tore schossen: Pazurek I. — 3 und Pazurek II. — 2. Spielleiter Babirecki.

Warta proponiert Verlegung des Spiels mit LKS.

Anläßlich des Leichtathletik-Länderkampfes Polen — Japan in Posen am Sonntag beantragte Warta eine Verlegung des fälligen Spieles Warta — LKS auf einen späteren Termin. LKS ist damit einverstanden.

Frymarkiewicz in der Repräsentation von Polen.

Der Tormann des LKS, Frymarkiewicz, wurde vom Verbandskapitän für die polnische Auswahlmannschaft zum Länderkampf Polen — Jugoslawien in Zagreb bestimmt. Frymarkiewicz befindet sich gegenwärtig in guter Form und dürfte die auf ihm gesetzten Hoffnungen vollauf erfüllen.

Hapoel (Palästina) wird in Lodz spielen.

Die Meistermannschaft von Palästina, die sich gegenwärtig auf eine Tournee in Polen befindet, wird in Lodz am Sonnabend gegen Makkabi, dann Sonntag gegen Union-Touring spielen.

Wiener Fußballer verlieren in Schlesien.

Die Wiener Favoriten FC verloren in Oberschlesien gegen Wawel 9:3. Auch das Spiel Ruch — Rasensportverein Gleiwitz endete mit einem hohen Siege der Oberschlesier von 9:2.

Cracovia — Hapoel 3:2.

In Krakau fand vor gegen 8000 Zuschauern ein Fußballspiel zwischen dem Meister von Palästina — Hapoel — und Cracovia statt. Nach gleichwertigem Kampf siegte Cracovia 3:2. Die Gäste hinterließen den allerbesten Eindruck.

Französische Emigration — Pogon 3:1.

Gestern spielte die Mannschaft der französischen Emigration in Lemberg, wo sie überraschend der Pogon eine Niederlage bereitete. Die Lemberger erzielten den Ehrentreffer durch Elfmeter.

Vier „F" in Oesterreich verboten

Gleichzeitig mit der Auflösung des Deutschen Turnerbundes soll in Oesterreich auch das Tragen des alten Bundesabzeichens der vier F verboten werden, weil es hakenkreuzähnlich sei und auch als Ersatz für das nationalsozialistische Abzeichen gelten könne. Für die Uebernahme der Turnhallen und Einrichtungen des Turnerbundes ist beabsichtigt, einen Staatskommissar zu bestellen, der dem obersten Sportführer Fürsten Starhemberg beigegeben werden soll.

Die Sportveranstaltungen zum Tage der Legionäre.

Die letzten Veranstaltungen zum Tage der Legionäre fanden gestern auf dem LKS-Platze statt. Im Bassin kamen die Schwimmwettbewerbe und auf dem grünen Rasen ein Fußball-Blitzturnier zum Austrag. Am Turnier nahmen die Fußballmannschaften des LKS, UT, Strzelec und Hakoah teil. Gespielt wurde 2×21 Minuten. LKS erwies sich einmal mehr als die überlegenere Mannschaft und holte sich den Preis der Legionäre vor Strzelec. Dem LKS überreichte der Vizewojewode Herr Potocki den Ehrenpreis.

Strzelecki — UT 1:0.

Union-Touring ist in der ersten Spielzeit etwas überlegen, muß aber die Führung und den Sieg an den Gegner durch ein aus einem Strafstoß verwandelten Tor abtreten. Durch den Mißerfolg werden die Spieler des UT immer aufgeregter und das Spiel artet teilweise zu einem brutalen Kampf aus. Obendrein verursacht der vom Spiel ausgeschlossene Krolasik (UT) durch sein unsportliches Auftreten den vorzeitigen Abbruch des Spiels.

LKS — Hakoah 7:0.

LKS nimmt dieses Spiel fast in voller Ligaaufstellung auf, ist entschieden überlegener, spielt ruhig und zielbewußt. Schon in den ersten Minuten kann Koczewski den Ball durch Köpfler einsenden. Ohne sich groß anzustrengen kann LKS das Endergebnis auf 7:0 stellen.

Union-Touring — Hakoah 6:0.

Union-Touring ist während der ganzen Spieldauer tonangebend und siegte sicher mit 6:0 und belegt dadurch den dritten Platz im Turnier.

LKS — Strzelecki 3:0.

Das Spiel um den Preis des Turniers endete mit einem sicheren Siege des LKS, obwohl der Gegner sich bis zur Pause hervorragend schlug. Alle drei Tore schoß in der zweiten Halbzeit Herbstreich.

An **den Schwimmwettbewerben** beteiligten sich nur Mitglieder des LKS und der Makkabi. Das Gebotene stand auf hoher Stufe. Bei den Frauenwettkämpfen fiel sogar ein neuer Bezirksrekord über 100 Meter im Freistilschwimmen. Die Ergebnisse lauten:

100 Meter klassisch: Fenkiel (LKS) vor Grund (Makkabi).

100 Meter Freistil: Elsner (LKS) vor Norski.

100 Meter Rücken: Günther vor Elsner.

200 Meter klassisch: Borenstein (Mak.) vor Frenkiel.

200 Meter Freistil: Elsner vor Kosinski.

400 Meter Freistil: Szwankowski (LKS) vor Günther.

Stafette 4×100: LKS vor LKS II.

Die Rennen für Frauen über 100 und 200 Meter gewann Frl. Wongrowska. Außerdem fanden Schausprünge vom Turm und Trampoline statt. Hier erwies sich Hempinski als der Erfolgreichste. Den Wanderpreis des Legionärverbandes errang LKS.

Polens Radfahrmannschaft

Der Kapitän des polnischen Radfahrerverbandes hat für das Etappenrennen Berlin — Warschau folgende Mannschaft aufgestellt. Es sind dies: Igo, Kapiak, Kielbasa, Konopczynski, Korsak-Zalewski, Lipinski, Michalak, Moczulski, Olecki, Starzynski, Urbaniak, Wasilewski, Zielinski (alles Warschau), Wiencek (Lodz) und Lange (Posen). Zu Ersatzmännern: Korwin-Piotrowski, Komornicki (Warschau), Odartus (Lodz) und Duda (Krakau). Die Mannschaft fährt am Montag nach Berlin. Das Rennen beginnt am Mittwoch.

Bochenski fünfter in Magdeburg.

Bei den Europaschwimm-Meisterschaften in Magdeburg konnte Bochenski (Polen) im 100 Meter-Freistil-Schwimmen mit 1:03,3 Sek. nur den fünften Platz belegen. Sieger wurde Csik (Ungarn) in 59,7 Sek. vor Fischer (Deutschland).

Große Erfolge der Polinnen in Belgien.

Frl. Weiß stellt neuen Weltrekord auf.

Auf der Rückreise von den Frauenspielen in England nahmen die Polinnen an einem internationalen Frauenwettkampf in Brüssel teil.

Das Auftreten der Polinnen in Belgien gestaltete sich zu einem wahren Erfolg. Unsere Landsmänninnen waren nicht nur in allen Konkurrenzen tonangebend, sondern belegten neben vielen ersten Plätzen auch einen neuen Weltrekord. Frl. Weiß aus Pabianice warf den Diskus 44 Meter 19,5 Ctm. und verbesserte ihren eigenen Weltrekord um ganze 40 Ctm. Auch den zweiten Platz in dieser Konkurrenz belegte eine Polin — Frau Zeisik — mit 36,04 Mtr. vor der Engländerin Filips.

Eine angenehme Ueberraschung bereitete auch Frl. Kwasniewska im Speerwerfen. Sie konnte den erst in London aufgestellten neuen polnischen Rekord um weitere 30 Ctm. verbessern, indem sie den Speer 39,51 Mtr. warf. Den ersten Platz in dieser Konkurrenz belegte aber die Tschechin Pekarowa mit 40,30 Mtr., den 3. Platz die Polin Zeisik.

In den Läufen über 100 Meter und 200 Meter durchriß Frl. Walasiewicz als sichere Erste das Zielband mit 12,4 und 24,6 Sekunden vor der Engländerin Hiscock. Die Zeit auf 200 Meter ist um 0,5 Sekunden besser als die Zeit der Siegerin in London Frl. Krauß; ein klarer Beweis, daß Frl. Walasiewicz keinesfalls schlechter ist als die deutsche Meisterin.

Im 800 Meterlauf siegte Koubkova (Tschechei) in 2:14,9. Frl. Swiderska belegte hier den 4. Platz. Die Stafette 4×100 gewann die Tschechoslowakei in 50 Sekunden vor England und Polen. 80 Meter-Hürden gewann die Engländerin Green in 12,3 Sek. vor der Polin Freiwald. Im Hochsprung siegte die Engländerin Milne mit 1,57 Mtr. Im Kugelstoßen belegte die Tschechin Pekarova mit 12,320 Mtr. vor den drei Polinnen Weiß, Kwasniewska und Zeisik den ersten Platz. Im Gesamtklassement nahm Polen den ersten Platz ein.

Der Start der Polinnen und ihre Erfolge wurden vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Nord, Urzendnicza 13. Donnerstag, den 16. August, um 7 Uhr abends, findet eine Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Lodz-Süd. Heute, Donnerstag, den 16 August, um 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

Lodz-Zentrum. Jeden Mittwoch können die Vertrauensmänner der Ortsgruppe mit dem Kassierer abrechnen und sich mit Beitragsmarken versehen

---

Gewerkschaftliches.

Gewerkschaftliches: Verwaltungssitzung. Am Sonnabend, dem 18. August, um 7.30 Uhr abends, findet im Gewerkschaftslokale, Petrikauer Straße 109, eine Verwaltungssitzung statt. Da sehr wichtige Fragen auf der Tagesordnung stehen, wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Am Sonntag, dem 19. August, um 9 Uhr morgens, findet im Gewerkschaftslokale, Narutowicza 50, eine Sitzung der Verwaltungen aller Lodzer Abteilungen der Textilgewerkschaft, in Anwesenheit der Gen. Szczerkowski und Walczak statt. Auf der Tagesordnung: Nichteinhaltung des Sammelvertrages durch einen Teil der Industriellen und andere wichtige Angelegenheiten. Die Anwesenheit sämtlicher Verwaltungsmitglieder der Deutschen Abteilung ist unbedingt erforderlich.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Zu mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (40. Fortsetzung)

Elftes Kapitel.

Sechs Jahre waren vergangen. Für Erich Trautmann hatten sie sich zu einer ununterbrochenen Kette von Tagen des Glücks gestaltet, mit Isabella an seiner Seite. Dankbar hatte er bald das Mißverständnis gepriesen, das ihm diese einzige Frau zugeführt, der er sich in innigster Liebe verbunden fühlte. Längst aus dem Gedächtnis gelöscht war die andere!

Auf der kleinen Niederlassung im Innern der Insel gab es wenig Abwechslung. So schlossen sich die weißen Familien eng zum geselligen Verkehr zusammen, und besonders Frau Isabella Trautmann verstand es, ihren Gästen schöne Stunden zu bereiten.

Sie war restlos glücklich in der weltabgeschiedenen Einsamkeit; sie sehnte sich nicht nach dem Leben und den Genüssen der Großstadt. Hier gehörte ihr der Mann ganz ungeteilt.

Auf seinen Geschäftsreisen, die ihn nach Indien, China, Japan führten, nahm er sie mit, da er nicht so lange ohne die geliebte Frau sein konnte, und wunderbar bereichert durch die Herrlichkeiten, die sie gesehen, kehrte sie dann zurück in ihr weißes, schönes Haus, das sie „Mein Paradies" getauft hatte.

Dann aber kam ein Tag, an dem die Sorge einzog in Erich Trautmanns Haus und auch nicht wieder weichen wollte. Die Sorge um die Gesundheit der geliebten Frau.

Von einer gar nicht schweren Erkältung vermochte sie sich nicht recht zu erholen. Es war ein leichtes Fieber geblieben, und das Herz machte ihr Beschwerden. Sie fühlte sich unendlich kraftlos und müde, und trotz aller Willenskraft, die sie aufbot, gelang es ihr nicht, ihre Unpäßlichkeit zu unterdrücken.

Und dann fiel vom Arzt gegen Erich Trautmann ein Wort: Europa!

Eine vorsichtige Frage Erichs an Isabella, ob sie nicht einmal Sehnsucht nach der Heimat habe, wehrte sie beinahe mit dem Ausdruck der Angst ab.

„Du bist meine Heimat, mein Geliebter, bei dir bleibe ich! Mein Zuhause ist hier."

Erich überlegte und besprach sich mit einem Freunde. Es wäre ihm sehr schwer geworden, seine Plantagen zu verkaufen und alle Brücken hinter sich abzubrechen. Man konnte es ja so einrichten, daß er abwechselnd in Java und in Deutschland lebte. Seine Angestellten waren tüchtig und zuverlässig; er konnte ihnen schon viel überlassen, besonders wenn der Freund die Stelle des Herrn vertrat. Und diesem konnte er sich dafür gefällig erweisen, indem er wichtige Geschäfte für ihn in Europa erledigte.

Als alles abgemacht war, stellte er Isabella vor die vollendete Tatsache der vorläufigen Rückkehr nach Europa.

Sie erschrak.

„Es gibt kein Zurück, Liebste. Die Schiffskarten, alles ist bestellt."

Sie brach in Tränen aus.

„Erich, dieses Opfer, nein, ich kann es nicht annehmen."

„Erich, wenn ich jetzt sterben müßte — diese sechs Jahre waren so voller Glück für mich, daß es für ein ganzes langes Leben ausreichte. Vielleicht hat mein Herz diese Fülle von Glück nicht tragen können, darum ist es so schwach geworden!"

„Liebling, du!"

Ach, wie die Liebe dieser Frau ihn beseligte! Seine Lippen schmeichelten auf ihrer Hand.

„Ich habe unbeschreibliche Angst, daß mir mein Glück genommen werden könnte;" klagte sie. „Warum bleiben wir nicht in unserem Märchenlande?"

„Weil du mir wieder gesund werden sollst! Glaubst du, ich will dich verlieren? Der Weg nach hier ist uns doch nicht versperrt! Wir können jederzeit wiederkommen. Nachdem wir so lange fern waren, ist es doch schön, Deutschland, unser Heimatland, wiederzusehen."

Arme Isabella, hätte sie es doch niemals wiedergesehen! — — —

— — Als man deutschen Boden betrat, war es Frühling.

Durstig tranken Isabellas Augen diesen sanften, süßen Farbenrausch des blauen Himmels, des frischen Maiengrüns, des rosigen Blütenschnees auf den Obstbäumen — die herbe, reine Luft, sie schlürfte sie wie einen köstlichen, langentbehrten Trank.

„Wie schön!"

Ja, schön war es wieder in der Heimat; tief und beglückt empfand sie ihren Zauber. Und undankbar schalt sie sich, daß sie die Heimat hatte vergessen können.

Und das liebe Elternhaus — war es nicht doch schöner als ihr „Paradies" in den Tropen?

Ein bitterer Tropfen nur war in dem Kelche ihrer Freude: daß das alte gute Gesicht ihren lieben Martha sie nicht grüßte! Vor zwei Jahren hatte ein sanfter Tod ihrem arbeitsreichen Leben ein Ende bereitet.

Auf ihrem Rundgange durch das Haus kamen sie in das seinerzeit von Erich bewohnte Zimmer. Isabella hatte es als Wohnzimmer einrichten lassen.

„Erkennst du es wieder, mein Erich? Wohl kaum! Hier wohntest du, und an einem solchen schönen Frühlingstage packten wir zu deiner Abreise, ach, und mein Herz war so schwer und traurig bei dem Gedanken, dich nie mehr wiedersehen zu sollen."

Er drückte sie an sich und küßte sie.

„Ja, so schön ist alles geworden, auch für mich, und ich danke es dir."

Fortsetzung folgt.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 15. Mai

Fabriksbahnhof

Eintreffende Züge	Abfahrende Züge
2.15 aus Warschau und Tomaschow	0.10 nach Koluschki, Lemberg Krakau
5.25 aus Warschau und Koluschki	3.15 nach Warschau
6.12 aus Koluschki (Arbeiterzug)	6.05 nach Tomaschow u. Tschenstochau
7.10 aus Krakau und Tschenstochau	7.40 nach Warschau
7.27 aus Koluschki (Arbeiterzug)	8.05 nach Widzew
7.51 aus Koluschki (Arbeiterzug)	8.55 nach Koluschki
8.15 aus Koluschki	9.35 nach Koluschki (Saisonzug)
8.44 aus Widzew	10.35 nach Warschau, Verbindung nach Krakau
9.45 aus Tomaschow, Tschenstochau Lemberg	12.20 nach Tomaschow und Skarzysko
10.55 aus Tomaschow	13.20 nach Tomaschow und Skarzysko
12.40 aus Tomaschow	14.12 nach Warschau
14.25 aus Koluschki (Arbeiterzug)	14.45 nach Galkowek und Tomaschow
15.45 aus Warschau	15.25 nach Tomaschow (Arbeiterzug)
17.25 aus Slotwiny	16.20 nach Koluschki und Tomaschow
19.33 aus Warschau, Krakau, Skarzysko (Eilzug)	17.15 nach Warschau (direkt)
20.28 aus Warschau, an Feiertagen	17.50 nach Koluschki
21.22 aus Koluschki, Saisonzug	18.40 nach Koluschki (Arbeiterzug)
21.42 aus Warschau (direkt)	19.25 nach Koluschki (Arbeiterzug)
22.27 aus Krakau (direkt)	20.00 nach Koluschki, Warschau, Tschenstochau, Lemberg
23.03 aus Skarzysko (direkt)	21.35 nach Koluschki (Saisonzug)
23.30 aus Warschau und Skarzysko	22.50 nach Tomaschow, Tschenstochau Krakau, Lemberg

Kalischer Bahnhof

Eintreffende Züge	Abfahrende Züge
0.29 aus Warschau	0.39 nach Neu-Herby
2.00 aus Ostrowo	0.39 nach Ostrowo und Posen
5.25 aus Paris (internat. Expreß)	2.15 nach Lowicz
7.20 aus Zdunska Wola	5.05 nach Ostrowo und Posen
7.38 aus Zielkowice	6.04 nach Warschau (dir. Personenzug
7.56 aus Kutno	7.03 nach Glowno (an Feiertagen)
8.49 aus Lemberg und Krakau	8.03 nach Krakau und Lemberg
8.55 aus Ostrowo	8.10 nach Zdunska Wola
9.01 aus Warschau	9.03 nach Kutno, Ciechocinek, Posen, Danzig, Gdingen
9.28 aus Glowno (Saisonzug)	9.09 nach Ostrowo und Posen
10.49 aus Zdunska Wola (Saisonzug)	9.30 nach Glowno (an Feiertagen)
12.06 aus Ostrowo	10.25 nach Zdunska Wola (Saisonzug)
14.10 aus Zdunska Wola (Saisonzug	12.15 nach Warschau (dir. Personenzug)
14.45 aus Warschau	12.50 nach Kutno
15.07 aus Glowno (Saisonzug)	12.53 nach Ostrowo und Posen
15.45 aus Ostrowo	14.30 nach Zdunska Wola
16.32 aus Kutno	14.35 nach Glowno (Saisonzug)
18.40 aus Zdunska Wola	15.40 nach Ostrowo und Posen
19.01 aus Lemberg und Krakau	15.50 nach Kutno
19.06 aus Warschau	16.05 nach Warschau (dir. Personenzug)
19.37 aus Ostrowo	17.20 nach Neu-Herby
19.45 aus Kutno	17.46 nach Glowno
20.55 aus Glowno (an Feiertagen)	19.14 nach Ostrowo und Posen
21.50 aus Zdunska Wola	19.48 nach Warschau (dir. Personenzug,
22.28 aus Glowno (Saisonzug)	20.05 nach Zdunska Wola (Saisonzug)
23.32 aus Kutno	22.00 nach Kutno
23.47 aus Zdunska Wola (Saisonzug)	22.35 nach Zdunska Wola

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Rasy"
Sommer-Theater 9 Uhr „Szkoła wdzięku"
Capitol: Der gelbe Fürst
Casino: Die Frau in seinem Leben
Corso: I. Die fünf verwunschenen Gentlemens II. 7 Tage Glück
Grand-Kino: Die Flüchtlinge
Metro u. Adria: Pat und Patachon.
Muza: Ihr Zauber
Palace: Die Rache des Dr. Fu Manchu
Przedwiośnie: Erst gestern
Rakieta: Der Fürst von Arkadien
Roxy: geschlossen